

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **4 (1977)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inhaltsverzeichnis

Die Schweiz	2
Bücherecke	8
Offizielle Mitteilungen:	
– Die neue Banknote zu 500 Franken	9
– Wenn Sie in der Schweiz stimmen wollen	9
– Schweizer Postmarken	11
Lokalnachrichten	12
Mitteilungen des Auslandschweizersekretariates:	
– Zeichnungen der 55. Auslandschweizertagung	17
– Skilager	19
Solidaritätsfonds	22

* * * * *
 * **Skilager** *
 * Wenn Du zwischen 15 und 25 Jahre *
 * alt bist und am Skilager, welches *
 * vom 24. Dezember 1977 bis am *
 * 1. Januar 1978 in Sedrun stattfinden *
 * wird, teilnehmen möchtest, schreib *
 * uns an folgende Adresse: Ausland- *
 * schweizersekretariat, Jugenddienst, *
 * Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16. *
 * * * * *

Haben Sie sich schon im Stimmregister einer Schweizergemeinde eintragen lassen, um dort stimmen zu können?

NOCH NICHT?

Dann nehmen Sie so bald als möglich Verbindung mit Ihrer schweizerischen Vertretung auf.

Die Schweiz

C.F. Ramuz: Besoin de grandeur

Ist ein kleines Land gerade durch seine Kleinheit dazu verurteilt, nichts zu wissen von der Grösse?

Die Schweiz liegt mitten in Europa. Ihr Klima ist vom Westen her ozeanisch, vom Osten her kontinental beeinflusst. Aus dem Norden strömen ihr polare, aus dem Süden feuchte und warme Luftmassen zu. Bezeichnend für ihre Windverhältnisse ist ein trockener, warmer Fallwind, der Föhn. Er weht die Alpentäler hinab und verursacht unter den Schweizern dann und wann seelische Verstimmung.

Ein einheitliches schweizerisches Klima gibt es nicht. Das landschaftliche Relief des kleinen Landes ist zu bewegt. Es gliedert sich in drei Räume: Alpen, Mittelland, Jura. Granit- und Gneismassen, kristalline Massive und Kalk bilden die Alpen, Molasseschichten das Mittelland, Kalkmassen den Jura.

«Die Schweizer sind stolz darauf, dass sie so schöne Berge geschaffen haben,» sagt Ludwig Hohl, ein Schriftsteller in Genf.

Die Schweizer arbeiten auf engem Raum

Ein Viertel des Landes besteht aus Gebirge mit Schnee, Eis, Fels, Geröll. Die Hälfte nur ist bebaubar: das Mittelland, Teile des Jura und die Flusstäler in den Voralpen. Hier spielt sich zur Hauptsache der Schweizer Alltag ab. Die Geologie bedingt (wie anderswo auch) die Ökonomie. Auf einen Quadratkilometer trifft es 154 Einwohner, die Besiedelung ist überaus dicht. Die Schweiz ist geographisch ein Land der Enge und wird es durch den baulichen Fortschritt immer mehr. Statistiker schätzen, dass in

den letzten Jahren jede Minute 20 bis 30 Quadratmeter überbaut worden sind.

In der Schweiz wachsen Steppengräser

Nicht überall, aber im trockenen Kanton Wallis. Man spricht in der Geographie von einer «Walliser Felsensteppe». Es wachsen auch Moose und Flechten wie in Polarregionen und Palmen und Mimosen wie am Mittelmeer. In den Wäldern stehen Laubbäume und Nadelbäume, Buchen, Tannen, Kiefer, Lärchen und Kastanien. Arktis und Subtropen begegnen sich. Im Jura gibt es Kaltluftseen mit sibirischer Kälte, in den Südtälern Trockeninseln. In einer Stadt wie Zürich misst man an Sommertagen 30 Grad im Schatten, und es gab schon Wintertage mit 25 Grad unter Null. Im Winter sind die Niederungen der Schweiz mit Kaltluft angefüllt, und Hochnebel decken den Himmel ab. Über dem Nebel ist das Wetter heiter und warm und zieht in- und ausländische Wintergäste an. Im Süden der Alpen sind die Niederschläge reichlicher als im Norden, doch weniger häufig. Eher trocken ist das westliche Mittelland. Es liegt im Regenschatten der Jura Ketten. Hier wächst das meiste Getreide. Aber das Land kann davon nicht leben.

«Le Milieu du Monde»

Mitten durch die Schweiz führt die kontinentale Wasserscheide. Sie reicht vom Nordosten Russlands bis zu den Pyrenäen. Einst dachte man daran, zwischen Nordsee und Mittelmeer eine Binnenwasserstrasse zu bauen. Geblieben ist von diesem Plan einzig ein Mühle- teich auf der Wasserscheide im Jura. Seine Wasser laufen nach